

Input #1: Über die Wissenschaft

Problembeschreibung:¹

- Diskussion wird in der Öffentlichkeit zu einem erheblichen Teil von Akteuren bestimmt, die selbst keine Wissenschaftler (im einschlägigen) Feld sind und sich auch nicht an die Regeln des wissenschaftlichen Diskurses halten (Politiker*innen, Aktivist*innen, Journalist*innen etc.)
- Die „Ergebnisse“ dieser Akteure halten nicht denselben Regeln wie „echte“ wissenschaftliche Ergebnisse stand, werden aber als gleichwertig und gleichberechtigt behandelt
- Was (Natur-)Wissenschaft ausmacht:
- insb. peer review;
- Unwägbarkeiten: „Sicherheit“ im Sinne des normalen Sprachgebrauchs gibt es nicht → dennoch sind Ergebnisse gesichert
- In der Wissenschaft liegt das Hauptaugenmerk auf der Forschung und der Zusammensetzung vieler Einzelerkenntnisse zu einem Gesamtbild
- Nur ein Teil hiervon gelangt als Ergebnis an die Öffentlichkeit
- Nicht-wissenschaftliche Diskussion basiert nicht auf einem so ausgewogenen und kritischen System und produziert daher wesentlich leichter und schneller „Ergebnisse“
- In der Öffentlichkeit werden „echte“ wissenschaftliche Ergebnisse und pseudo-wissenschaftliche Ergebnisse mit einander verglichen, als wären sie gleichwertig
- Es entsteht daher leicht der Eindruck, dass eigentlich quasi unumstrittene Fragen umstritten seien
- Leugnen von Fakten wird oft versucht zu legitimieren durch Abstellen auf Insuffizienz wissenschaftlicher Erkenntnisproduktion.
- Gegenpol: Wissenschaft produziert/erkennt Wahrheit, wenn sie ungestört arbeiten kann
- Beide Thesen sind falsch. Wissenschaft beschritt des Öfteren Irrwege (bspw. die Äthertheorie), verwendet komplexe Konstrukte und Instrumente, die immer nur eine indirekte Bezugnahme auf die Welt ermöglichen, und folgt einer starken Pfadabhängigkeit; Praktiken und unumgängliche Verfahrensweisen, die schwierig einzuordnen sind und Erkenntnisse per se in ihren Geltungsansprüchen in Frage stellen müssen.
- Gleichzeitig ist Wissenschaft immer wieder aufs Neue in der Lage sich korrigieren zu können.
- Ergebnis: Wissenschaft produziert weder Wahrheit ist aber auch kein purer Relativismus. Wissenschaftlich gesicherte Ergebnisse müssen als Fakten gelten dürfen, solange sie nicht wissenschaftlich widerlegt wurden
-

Wie unterscheide ich Pseudo-Wissenschaft von seriöser Wissenschaft?²

- Erster Schritt: Stimmen die präsentierten Daten mit den daraus gezogenen Schlussfolgerungen überein? (Plausibilitätsprüfung)
- Werden die Daten belegt?

¹ Sh. <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimawandel/klimawandel-skeptiker#textpart-3>.

² Sh. <https://www.klimafakten.de/meldung/was-ist-wissenschaft-und-was-pseudo-die-mosaiksteine-um-wissenschaftliche-glaubwuerdigkeit>.

- Sind die Belege glaubhaft? Insb.: Wird sich auf Publikationen berufen, die kein peer review voraussetzen? Wird sind generell nicht auf wissenschaftliche Publikationen berufen, sondern „nur“ auf Zeitungsartikel, Blogbeiträge etc.?
- Sind die betreffenden Wissenschaftler denn Experten in dem Feld, in dem sie gerade Ergebnisse präsentieren? (In welchem Bereich wurde bspw. der Dr.-Titel erworben? Wofür ist der Herr / die Frau Professor*in?)
- Motive hinterfragen
- Ergebnisse in Gesamtkontext einbetten: Was sagt der Rest der Wissenschaftlergemeinschaft dazu?

Input #2: Argumentieren und Diskutieren

Vorgehensweise der Gegner verstehen:³

- Zitate werden aus dem Zusammenhang gerissen und/oder leicht verändert
- Antwort bezieht sich nicht auf vorher Gesagtes, sondern beginnt ein völlig neues Thema
- Das Betonen, man wolle „nur mal Fragen stellen“
- Behauptungen werden nicht mit Quellen belegt bzw. angegebene Quellen belegen nicht das gesagte oder sind unglaubwürdig
- Persönliche Angriffe, Beleidigungen, Herabwürdigungen
 - o Insb. „tu quoque-Argument“: Du bist doch selbst nicht besser!
- „Gish Galloping“, eine Taktik, sein Gegenüber mit so vielen Argumenten und Halbwahrheiten zu überschütten, dass er unmöglich auf alles antworten kann
- Die Behauptung, zu wissen, was das Gegenüber „wirklich will“ – statt auf dessen tatsächlich Aussagen einzugehen

Zielsetzung des Gegners verstehen:

- Durch das Schaffen einer negativen und gehässigen Stimmung soll das Gegenüber dazu gebracht werden, nur noch zögerlich seine Positionen zu vertreten
- Das Gegenüber soll ärgerlich und wütend werde und die Fassung verlieren und zu emotionalen Antworten verleitet werden

Spezielle Problematik der Diskussion um den Klimawandel:⁴

- Sehr kompliziertes Feld
- Für Laien kaum ganz durchschaubar
- ➔ Tatsächlich handelt es sich dabei gar nicht um eine spezielle Klimawandelproblematik, de facto ist sie es aber, weil wir dauern mit sich widersprechenden Aussagen konfrontiert werden und deshalb ein starkes Unsicherheitsgefühl entstanden ist

³ Quelle für ersten zwei Abschnitte: <https://www.klimafakten.de/meldung/ratgeber-konstruktiv-auf-internet-trolle-reagieren>

⁴ Quelle: <https://www.klimafakten.de/meldung/ungewissheit-aber-sicher-kommunikations-handbuch-jetzt-auch-auf-deutsch>

- ➔ Lösung: Analogie zum täglichen Leben; Gesprächsgegner soll verstehen, dass es überall Ungewissheiten gibt und wir dennoch handeln

Leitfaden für ein fruchtbares Gespräch:⁵

- Beginnen, mit dem was wir wissen und nicht mit dem, was wir nicht wissen
- Wissenschaftlichen Konsens betonen! (97 % aller nationalen Akademien der Wissenschaften auf der Welt sind sich einig, dass der Klimawandel vom Menschen verursacht wird)
- Genau unterscheiden, von welcher Art von Ungewissheit gerade gesprochen wird: Existenz des Klimawandels, Ursachen des Klimawandels, Auswirkungen des Klimawandels, Politik des Klimawandels
- Macht euch klar, mit wem ihr redet. Habt ihr einen konservativen Gesprächsgegner, dann stoßt ihm nicht auch noch damit auf, dass ihr eher links zu verortende Lösungsansätze präsentiert

Allgemeine Tipps:

- Aufdröseln von Aussagen: Um was geht es? Wer hat das rausgefunden? Wie hat er es rausgefunden?
- Woher kommen die Infos?
- Gegenfragen stellen --> Ansicht erklären lassen
- Keine Halbwahrheiten verwenden
 - o nicht über Sachen reden, die man selbst nicht wirklich versteht. Lieber gemeinsam nachlesen oder systematische Fehler angehen, anstatt geschätzte/geratene Zahlen oder Halbwissen zu verwenden. Zahlen verwenden, wenn man sie hat! Sie sind super eindrucksvoll und lassen sich super schwer nur wegargumentieren
 - o Zugeben, wenn man selbst nicht alle Fakten kennt
- Fakten und Motive differenzieren
- RUHIG Blut

Input #3: Zusammenfassung zum Schluss

Zum Verhältnis zwischen Demokratie und Wissenschaft:

- Jeder politische Versuch zu bestimmen, was wissenschaftlicher Fakt ist, erkennt nicht an, dass nur Wissenschaft die Frage beantworten kann, was wissenschaftlich richtig ist. Dieser gesellschaftlichen Funktion kann sie aber auch nur nachkommen, wenn die Freiheit besteht, den zu verhandelnden Sachverhalt nach der eigenen Logik, den eigenen Ansprüchen und Kriterien usw. zu verhandeln⁶.

⁵ Quelle: <https://www.klimafakten.de/meldung/ungewissheit-aber-sicher-kommunikations-handbuch-jetzt-auch-auf-deutsch>

⁶ Die Unabhängigkeit der Wissenschaft ist eine gesellschaftliche Errungenschaft, die auch erst in der moderne Einsetzt und auch dort noch vielfach bedroht war. Vgl. hierzu auch Robert Mertons Beschreibung der Entstehung der Wissenschaft aus dem protestantischen Arbeitsethos heraus in Anschluss an Max Weber.

Schall und Rauch – Über den Umgang mit Klimawandelleugnern

- Davon völlig ungeachtet verbietet sich auch der Versuch aus einer (normativen) demokratiethoretischen Perspektive: Auch wenn die Demokratie die institutionalisierte Antwort auf das Problem ist, dass Gesellschaften sich nicht einig darüber sind, was sie wollen, darf Demokratie nicht verwechselt werden mit der Forderung nach einer Demokratisierung aller Wahrheitsansprüche.
- Politische Ordnungen brauchen eine objektiv gegebene Außenseite, an der sie sich (um)orientieren können müssen (Möllers). Ansonsten verlieren sie die Fähigkeit zur Adaption an Problemlagen resp. Selbstreflexion. Ist dies nicht gegeben, bedrohen sie sich selbst, da sie glauben, das Maß aller Dinge bereitstellen zu können – das widerspricht der Logik moderner Gesellschaften genauso wenig wie dem Character der politisch zu lösenden Aufgaben.
- Genauso irrig ist die vermeintliche Gegenthese, Wissenschaft wäre der pure Relativismus.